

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 19.11.2016 zur Berichterstattung über den Krieg im Jemen

In Ihrer Programmbeschwerde vom 19.11.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über den Krieg im Jemen als „desinformativ, verfälschend, oberflächlich und einseitig“. Insbesondere bemängeln sie die ihrer Ansicht nach zu geringe Anzahl von Berichten über den Jemen im Vergleich zum Syrien-Krieg. Sie unterstellen der Redaktion, aus Gründen einer „regierungshörigen journalistischen Ausrichtung“ den Jemen-Krieg weitgehend zu verschweigen. Weiter habe tagesschau.de in einem Artikel die Position des jemenitischen Präsidenten Hadi falsch dargestellt und unterschlagen, dass die Huthi-Rebellen gegen die Terror-Miliz IS kämpfen.



Hierzu nimmt ARD-aktuell wie folgt Stellung: Der Jemen gehört in der weltweiten Berichterstattung ein bisschen zu den vergessenen Kriegen, weil dort kaum internationale Journalisten vor Ort sind. Immer wieder gerät dieser Konflikt deshalb aus dem Blickfeld, andere globale Krisen oder Konflikte dominieren die Berichterstattung. Gleichwohl gibt es bei ARD-aktuell kein absichtliches Verschweigen dieses Konfliktes, noch dazu weil wir angeblich eine Regierungslinie befolgen.

Immer wieder hat sich die Redaktion mit dem Krieg im Jemen befasst, immer wieder auch die Hintergründe des seit mehr als zwei Jahren andauernden Konflikts dargestellt. Außerhalb des von den Petenten beachteten Zeitraums haben wir beispielsweise auf tagesschau.de nach einem Luftangriff auf ein Krankenhaus im August 2016 den gesamten Hintergrund noch einmal ausführlich dargestellt:

<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-493.html>

Auch, dass der Konflikt von der Weltöffentlichkeit vergessen wird, wurde von uns im Mai zum Thema gemacht:

<http://www.tagesschau.de/ausland/lagejemen-103.html>

Was dieser Krieg für die Menschen bedeutet, war Thema dieses Beitrags Ende Oktober auf tagesschau.de:

<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-hunger-101.html>

Am 02.11.2016 war die Situation im Jemen Thema eines Schwerpunkts auf tagesschau24:

<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-525.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/jemen-oxfam-101.html>

In diesen Berichten gibt es keine Einseitigkeit. Ein Beispiel aus dem Beitrag vom Ende Oktober; darin schreibt unser Korrespondent Georg Schwarte:

*Eine von Saudi-Arabien angeführte Koalition bombt aus der Luft. Gerade erst am Wochenende starben mindestens 60 Menschen bei einem Angriff auf ein Gefängnis in Houdeidah. Anfang Oktober waren es 140 Tote bei einem Luftangriff auf eine Beerdigung.*

Hier werden die Verantwortlichkeiten klar benannt. Es gibt keine Zurückhaltung gegenüber Saudi-Arabien, wie die Petenten in ihrer Programmbeschwerde unterstellen.

Auch in der „Tagesschau“ war die Lage im Jemen und die Hintergründe immer wieder ein Thema. Ein Beispiel dazu von vor einem Jahr:

<https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-441.html>

Auch hierin wurde bereits kritisch thematisiert, was die saudi-arabischen Luftangriffe für die Bevölkerung bedeuten.

Welche Rolle Terror-Organisationen wie Al-Kaida und der IS spielen, wurden ebenfalls von uns in der Vergangenheit thematisiert:



<https://www.tagesschau.de/ausland/jemen-anschlag-101.html>

Abed Rabbo Mansur Hadi ist der international anerkannte Präsident des Jemen. So sieht es beispielsweise auch das Auswärtige Amt:

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-No-des\\_Uebersichtsseiten/Jemen\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-No-des_Uebersichtsseiten/Jemen_node.html)

Hadi hat die letzten Wahlen gewonnen. In unserem Artikel wird nicht behauptet, diese Wahlen hätten internationalen demokratischen Standards entsprochen. Auch seine Rolle und die seines Widersachers, Ex-Präsident Saleh, wurden von uns immer wieder thematisiert:

<https://www.tagesschau.de/ausland/hintergrund-machtkampf-jemen-101.html>

In ihrer Programmbeschwerde haben die Beschwerdeführer sicher in einem Punkt recht: Es hat von uns in der Vergangenheit viel weniger Berichte aus und über den Jemen gegeben als über den Syrien-Krieg. Neben dem Fakt, dass uns aus dem Jemen noch viel weniger Informationen als aus Syrien erreichen, liegt der Grund darin, dass es sich beim Syrien-Krieg inzwischen durch das Eingreifen der USA und Russlands um einen globalen Konflikt handelt, während im Jemen regionale Großmächte wie Saudi-Arabien und der Iran im Spiel sind. Deswegen gibt es international auch einen viel stärkeren Fokus auf den Syrien-Konflikt und entsprechend viel mehr diplomatische Aktivitäten oder Statements, was seinen Niederschlag in der Berichterstattung findet.

Trotzdem hat ARD-aktuell in seinen Sendungen und besonders auch auf tagesschau.de immer wieder über den Konflikt im Jemen berichtet, die Hintergründe beleuchtet und Verantwortlichkeiten klar benannt. Niemals war diese Berichterstattung einseitig und niemals war sie einer externen Maßgabe - wie etwa einer Regierungslinie - unterworfen.

Aus Sicht von ARD-aktuell ist die Programmbeschwerde daher zurückzuweisen.

Dr. Kai Gniffke  
28.11.2016